

22 Jan. 83 Spavento
3 Fkts.

2702

Vorpat 22 Jan. 83

Hochverehrter Freund und Gönner

Ihren freundlichen Briefe genieße
in dem Sie mir zum Schluss die Wahl
zum Mitglied Ihrer Academie anzuwei-
gen, sollte ich noch weitere Nachrichten
von Ihnen und namentlich etwas Ge-
drucktes von Ihnen erwarten.

Da nun nichts weiter eingeschrieben
ist, so erlaube ich mir, Ihnen herzlich
für die gütigen Zeilen zu danken,
die mir ein werthes Andenken an
Ihre mir so ehrenvolle Zuneigung bilden.

merken. Ich denke mir auch, dass die
Wahl zum Acad. von Ihrem Vor-
schlage oder Ihrer Unterzeichnung
ausging oder durchging.

Ich bat Vera mir die Statuten
der Acad. zu schicken, damit ich
mich über meine eigenen Pflichten
belehren kann; denn ich habe noch
der Acad. eine kleine Arbeit
zu verrichten.

Inzwischen bin ich hier auch
zum Wissenschaftlichen Ratsrathe mit
dem Titel. Erwählung befördert: alles

Erstien, das man älter wird.

Von America und England er-
hält ich Kunde, dass man meine
Metaphysik liest und sich daran

freut.

(Ihre in einem Memoire gemach-
ten Einwendungen haben mich be-
schäftigt. Ich dachte nicht ungerath
gegen Högel zu sein, da ich mich ja
gerade gegen die allgemeine un-
gerechte Beurtheilung (welche von
Seiten Trendelenburgs, meines Lehrges
in Schutz nehme. Was seine Auf-
fassung Plato's betrifft, so muss sie stehen
aus dem Grunde mit den meinsten sich

ganz richtig, weil er den Aristoteles
als die Erfüllung und Culminanz der
Idee gewährend angenommen hat;
sonst freilich traf er, wie jeder grössere
Philosoph, das Richtige über Plato. Ich
werde darüber noch schreiben.

Die Hegelsche Dialektik kann ich
nicht als die richtige in Anspruch
nehmen. Es ist ja viel Tiefer darin;
aber der Mangel an bleibenden indi-
viduellen Prinzipien macht seine bloße
Negativität als Prinzip der Entwicklung
abstrakt und bloss logisch trotz aller
Verstärkung der Gegenheit.

Ich glaube von Ihnen gehört zu
haben, dass Sie gerade das individuelle
Prinzip mit der Hegelschen Idee ver-
stehen wollten und darum mit mir
harmonisieren. Ich gehe nicht auf Ma-

joritäten, aber viel auf einzelne
 hervorragende Männer und so war
 mir Ihr Ein Gespräch abgegebener
 Urtheil fast in Erinnerung geblieben
 und von mir sehr werth gehalten)

Ich erlaube mir Sie auf Ihr
 neue Werk von Benn The Great
 Philosophers, in two volumes, London
 (Kegan Paul, Trench, & Co., Paternoster
 Square) 1892 aufmerksam zu machen.
 Das ist ein geistreicher Mann, der
 manchen neuen Gesichtspunkt findet.
 In der Vorrede handelt er von Zeller
 und mir. Meine Schriften hat er erst
 zu spät für sein Buch kennen gelernt.

Hoffentlich ist Ihre Gesundheit
nun wieder nach Wuroth hergestellt.
Ich gedanke mit meinen Töchtern
nach Italien zu kommen und hoffe
Sie in Neapel zu treffen. In dieser
Ferien (nach Weinachten) war ich
in Tereroburg, wo die Samojeden
ihre Fellhütten auf der Nena aufschlagen
und uns mit Kanthieren spazieren
führen. Welch ein moralisches, ökonomi-
sches und politisches Ringen in diesem
In. Riesenkörper, der sich doch noch nicht
harmonisch bewegen kann.

Auch in der Philosophie kommt man
dort etwas weiter und zwar erkennen
vorläufig die vornehmsten Klassen
allein die Gedanken zu hegen,
degleichen sonst der soziale Verkehr
der Gelehrten ziemlich frei ist.

Mit nochmaligen herzlichsten
Dank für Ihren gütigen Brief
Ihren Dankbar ergeben

G. Tiedemann